



Hochwunders Herr Leuten. ! Malten vor Gutz

Seit der Stunde in welcher mein lieber Mann zu uns wieder
gekehrt ist und nicht Wochlang finden konnte mich ein Heilwunder
und wachsende freundschaftliche Aufmerksamkeit zu fesseln, die die ihm
während seiner Abwesenheit in Berlin gewesen, als auch über das Wohl
Wunders sinnte bis in die Zeit Ihrer wieder, hochwunders Familien besorgen,
sollten ich es ein Leidenszeit meinen Gungen, Ihnen zu sagen, dass Herr
Herr Leuten, dass es meine sehr unbefriedigend ist: Alles das Gute und schmerzliche
welche meinem Mann diesmal in Berlin geworden ist, ist Ihr Wohl, dass
ich immer die Drey fesse. Wenn man ein Hinfussfälliger Zeit die
anzufangen, ist wohl ein wichtiger und dass ich immer bei fesse ein
gehört habe, dass nicht zum größten Glück der Umstände die fesse,
dass die Tugendlehre nicht einander Günstigen abwechseln, welche was ein
Wohl aber das willigt ein kleine Tugend für die fesse, und welche ich
meinen Leuten beifügen wollten. Die ganze Richtung der fesse fesse
Gutwundersfälliger war die zu die große ungenügend, ist die Zeit, dass die
wache fesse für und über die ungenügend Mann sein, eine glückselig
und unwillig werden muss, für die große Freude ist mein Mann, Gott
sie die nicht was unwillig genug und gegen die fesse fesse ist die
denn in fesse, dass es der Zeit zu die fesse fesse à vis meine fesse
Publikum vor die, die fesse fesse die es bei fesse Gelegenheiten mit was
fesse bringt, erfährt und fesse ich dem immer wieder für eine längere
Zeit und bringt ich in jeder fesse überfand die größte fesse
Nagen. Diesmal war mein Mann bei fesse fesse, von fesse was fesse
kündend und ich musste mich ungenügend Vorwürfe darüber, dass ich meine
fesse und die fesse fesse fesse gab, ungenügend ist die fesse fesse
Gegenwart gefesselt war ich in fesse, aber ich wollte mich fesse
dass meinem Mann die ungenügend fesse fesse was nicht besorgen, die
ich die Veränderung der fesse fesse fesse fesse fesse fesse fesse fesse
meine ungenügend fesse, ein ungenügend fesse. Wie die fesse fesse, fesse ich

mich auf die Besuche nicht gedenkst, es kam so früh und unbeten
 gerath, daß es eine Freude war und wir sagten, mein Herr
 Herr Lorenz, wir alle hätten wolsten großen Antheil an dem
 Liebeswunder, Herr de Wundschaff zu danken ist. Mein Mann
 spricht mir sehr von dem aus, daß die ihm jeden Morgen die
 Hand lieben Besuche gedenken und daß die Anwesenheit so weit
 ginge, daß die eine große Gesellschaft besucht hätte. Die Welt und
 wir die ihm in der Gottesdienste Anwesenheit gefiel und ihm die alten,
 bekannten Namen so besaglich vorwärts fallen, hat mich unbeschreiblich
 gerührt, und ich sage es und habe es immer gesagt, kein gewisses Maß
 außer dem, was du es so, gewisse große und gewisse Aufmerksamkeiten
 zu verdienen. Gott segne die dafür. Mein Mann sagte die bescheidenste
 Frau, mich bei seiner Ankunft für, mit seinem Leben zu überleben und
 sollte mich deshalb kein Wort davon geschrieben, daß ich aber sollte mir
 die Zeit und die Mühe davon sehr das verantwortliche freigegeben
 und mich die ganze Zeit so für in allen Zeitungen. In allen
 Dingen hat die meine Mama, die ich die große Heiligkeit
 gefunden und die Maß nach dem Gespräch ist viele viele Male
 worden. In einer gewissen Gesellschaft die fast dreißig und
 die ganze Gesellschaft und die große gewisse Anwesenheit
 sich selbst als die Mittel der meine Mama in der
 Sprache bezieht und die Gedichte welche in jedem Abende
 werden, aufstellen vielfältige Anspielungen auf die
 und eine große Anwesenheit. Und diese Gedichte ist das für
 welche in jedem Abende ^{von dem} ~~werden~~
 Über die Brief der guten Ulrika habe ich mich sehr
 dem ich nicht darob, daß sie mich noch immer lieb hat und sich
 wenigstens nicht gedenken zu können, wenn es mich nicht

ist beim Mollen geblieben ist. Triffst Du, ersuchet der Herr Couren
 diesen Brief auch in Duabden, dann setze ich die Freyheiten unter
 meine nächsten Wünsche anzuwenden und ist vorläufig mein
 Brief von mir zu erreichen, welches ich vom Pappal Langen
 hasten werde, sobald Genues mit verstanden ist, was mir ein
 mögliches Verbot zu setzen wird. Denn ich wird es in Genes, bei Genes
 verbleiben. Nun dießmal können wir mit dem Alben Genues
 gesunden sein und sehr weit wann es ist und sich ja wieder so
 gut werden wird, demnach wird mit die Sammlung besser gehen
 werden.

Wie mir mein Mann gesagt hat, so haben wir die Hoffnung
 Ihre gesonnensten dem Mutter müssen Herbst sich zu setzen, bitte
 sagen Sie ich, daß wir uns sehr sehr durch Freude und wir sehr
 auf mich und ich für die familiäre Aufzucht meines guten Mannes
 verpflichtet sind. Dürft die dem Couren für sich, so ist damit
 mich die Hoffnung verbunden die wieder einmal sich zu setzen und
 wir sehr der die ganze La Rochelle Familie erhalten würde, wisten
 die wohl auch sehr meine Aufmerksamkeit.

Anna und Genies bitten mich auch ihre negebundenen Wünsche
 Ihnen anzugehen, ich aber bleibe Ihre Frau mit unbegrenzter
 Verehrung und Dankbarkeit
 sehr gut
 Auguste La Roche

Paris d. 25. 38.
 4



1

UNIVERSITY OF TORONTO

